



#unkürzbar - Hast du mit uns gerechnet?

Jugendfreizeiteinrichtungen werden heute in Angesicht verschiedener Krisen mehr gebraucht als jemals zuvor. Diese Räume und ihre Arbeitskräfte füllen die Lücke zwischen Schule und Elternhaus für ihre Nutzer*innen. Durch ihre Angebote gewähren Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Zugang zu ihren Räumlichkeiten und Aktivitäten für alle, unabhängig vom sozialen Hintergrund. Sie überbrücken Chancenungleichheiten, wo Schulen, Familien und ein Großteil der diversen kostenpflichtigen Freizeitaktivitäten es nicht können. Sie fördern die Interessen von Jugendlichen und gehen auf deren Bedarfe ein. **Doch sie sehen sich mit einigen Herausforderungen konfrontiert.**

1. Die Kosten-Leistungsrechnung ist nicht für die Jugendarbeit geeignet

Die Verwaltung Berlins berechnet alle anfallenden Kosten mittels der Kosten-Leistungsrechnung (KLR). Wir finden, dass diese Rechnung grundlegend falsch dafür ist, den Bedarf und den Zustand der Jugendarbeit zu berechnen. Jugendarbeit sollte sich nicht an Wirtschaftlichkeit, sondern an sozialer Wertschöpfung orientieren können. Die KLR stellt die Bezirke im Thema OKJA auch in Konkurrenz zueinander. Welche Alternativen zur KLR gibt es?

2. Jährlich befristete Leistungsverträge und Zuwendung befeuern die Unsicherheit und erschweren die Arbeitsbedingungen in der Jugendarbeit

Ob Arbeits-, Miet-, Förder- oder Projektverträge: der starke Fokus auf eine projektgebundene Finanzierung der Jugendarbeit sorgt für Unsicherheiten in allen Bereichen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wie kann man Jugendarbeit mehr Sicherheit geben?

3. Die Jugendarbeit in Berlin ist eine verpflichtende Leistung. Eine auskömmliche Finanzierung muss gewährleistet werden.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist keine freiwillige, sondern eine verpflichtende Leistung. Wie kann Berlin diesem Anspruch gerecht werden und endlich für eine auskömmliche Finanzierung sorgen?

Wir wollen mit Akteuren aus Politik, Verwaltung aber auch Jugendlichen über diese Punkte diskutieren. Wir sind keine Fachkräfte der OKJA. Wir sind auch keine Politiker*innen. Für die Dauer unseres Projektes wurden wir jedoch mit Offenheit und Herzlichkeit in der OKJA begrüßt. Diese Diskussionspunkte sind Ergebnisse des Einblicks und unserer eigenen Recherche. Wir sind auf der Suche nach Teilnehmenden für den offenen Gesprächskreis der LAG OKJA im September. Mehr Infos auf der Internetseite der LAG OKJA berlin-jugendarbeit.de oder dem Instagram Kanal @KJBMitte.

Kürzi Out

Projektverantwortliche:

Clara Espe (c.espe@udk-berlin.de), Otto Vock (o.vock@udk-berlin.de), Nils Woitschach (n.wotischach@udk-berlin.de), Moritz Boltze (m.boltze@udk-berlin.de)